

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 82 (1956)
Heft: 37

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

von Heute

Das beste Publikum ist man selber, denn alles was man gesehen, gehört, geschmeckt und gerochen hat, wird beim Erzählen wieder lebendig in unserm Geiste: Ein Hauch von Knoblauch, und schon sitzen wir wieder in jenem Dorfwirtshaus in Sizilien. Der Klang einer Kirchenglocke erinnert uns an jenen heißen Mittag in Venedig. Das Wort «Rom» auf einem Plakat ruft einer ganzen Vision. Am besten erzählen wir unsere Ferienerlebnisse immer wieder uns selber, wenn wir keine aufnahmefähigen Zuhörer finden können.

Wir wollen hie und da daran denken, daß wir eigentlich vor unserer nächsten Italienreise Italienischstunden nehmen wollen.

Nie mehr im Leben wollen wir unsere Spaghetti oder unsren Reis zulange kochen. Wir wissen jetzt, wie so etwas gekocht sein muß: al dente.

Wir haben uns angewöhnt, Museen zu besichtigen. Wie wäre es, wenn wir mit dieser Gewohnheit zuhause fortfahren würden? Tourist in der eigenen Stadt.

Wenn wir zum höheren Lebensstandard unseres eigenen Landes zurückkehren, wissen wir die und jene Segnung, die wir für selbstverständlich hielten, wieder zu schätzen. Aber wir bringen auch Werte mit heim, die bei uns ein bißchen in Vergessenheit geraten sind: die Freude, die von den bescheidenen Genüssen des Lebens ausgehn kann. Die Entdeckung, daß man manches «Problem» dadurch lösen kann, daß man in Weisheit das Leben so nimmt, wie es ist, – und dadurch glücklicher lebt mit sich selber. Anita



DOBB'S OF LONDON LTD LONDON W. 1

Üsi Chind

Der fünfjährige Peter benimmt sich schlecht beim Spiel mit seinen Kameraden. Mama, mit strenger Stimme vom 4. Stock herunter: «Peter, jitz längts aber, wart i chumen abe!» Söhnchen, mit nicht ganz so sicherer Stimme: «Mami, bringsch mer de grad en Öpfel mit?!» KS

Die Großmutter ist trotz ihrer 81 Jahre noch überaus marschüchtig. Während eines größeren Ausfluges sagt Fritzli zu seiner Mutter: «Gäll, Mueti, wenn bim Großmueti alles eso wär wie d Bei, so wär si non e ganz jungi.» WK

Der Mann von heute!

Folgende nette Episode ist kürzlich meiner Tochter, die Kindergärtnerin an einer Zürcher Schule ist, passiert. Sie war liebenswürdigerweise bei Eltern einer kleinen Schülerin zum Mittagessen eingeladen. Die Mutter des kleinen Helenli fragte nun meine Tochter, wer auch dieser Lorenz sei, ihr Helenli möchte ihn immer heiraten. – Vor Schulanfang entwickelte sich dann zwischen der Kindergärtnerin und fraglichem Lorenz unter vier Augen folgende Zwiesprache: «Du Lorenz, weisch Du, daß Di s Helenli hürote möcht?» – Lorenz: «Das isch jetz scho no dumm, ich ha jo scho nes anders Meiteli zum Hürate.» – Kindergärtnerin: «Ja .. villicht chasch ja beidi?» – Lorenz überlegt lange und ernsthaft. Plötzlich strahlen seine schönen Augelein, und glücklich meint er: «Au ja Du, eini für mich und eini zum Putze!» Moll

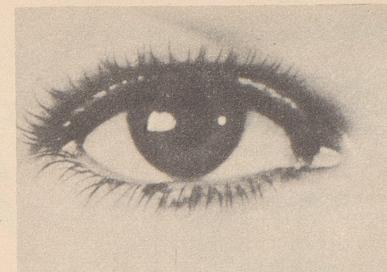
Der Lehrer stellt im 5. Schuljahr der Sekundarschule die Frage: «Wer kann mir die beiden Flüsse nennen, die den Kanton Unterwalden durchfließen?» Ein Schüler nennt die Sarner Aa. «Und den zweiten?», fährt der Lehrer fort. Ein Schüler hebt die Hand und antwortet: «Die Sarner B.!» OS

Ein kleiner Bub wurde gefragt: «Gehst Du schon in die Schule?» – «Nein, erst das nächste Jahr.» – «Freusch di?» – «Jo scho, aber i ha fasch kei Ziit.» CB

Ein Viertklässler schrieb in einem kleinen Aufsatz: «Fräulein klein, Ich machte ihn darauf aufmerksam, daß wir doch gerade vor ein paar Tagen die Regel repetiert hätten, «alles wa me cha hebe (hebe = halten, berühren) schriibt me groß!». Zur Klasse gewandt, sagte ich: «Also, das Fräulein?» «Das Fräulein cha me hebel!» ruft munter der kleine Fredi – Nach kurzer Pause setzt allgemeines Gekicher ein, und Fredi verbessert seine erste Antwort, indem er etwas betroffen ausruft: «Das Fräulein schriibt me groß!» EPf

Der kleine Ruedi geht ganz und gar nicht gern in die Schule. Auf einer sonntäglichen Autofahrt mit den Eltern und Geschwistern wendet er bei der Einfahrt in ein größeres Dorf heftig den Kopf vom Fenster ab, versteckt sein Gesicht in beiden Händen und ruft dem Vater am Steuer zu: «Vati, lueg ned, es chond es Schuelhus!» fis

Zuschriften für die Frauenseite sind an folgende Adresse zu senden: Bethli, Redaktion der Frauenseite, Nebelspalter, Rorschach.



Augen-Pflege

Wenn Ihre Augen müde, geschwächt, entzündet und überanstrengt sind, wenn sie brennen, schmerzen und trüben, dann pflegen Sie sie mit dem wohl-tuenden und erfrischenden

Zellers Augenwasser

dem beliebten Mittel zur wirksamen Augenpflege.

Fl. à Fr. 2.60 In Apotheken und Drogerien

Ein bewährtes Präparat von

Max Zeller Söhne AG. Romanshorn

Hersteller pharmazeutischer Produkte seit 1864

